

Halle'sches Tageblatt.

Neunundsiebzigster Jahrgang.
Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Beilagegebühren 9 Mark.

Inserate für die nächstfolgende Nummer bestimmt, werden bis 9 Uhr Vormittags, spätere bezogenen Tage zuvor erbeten.

Inserate befördern sämtliche Annoncen-Bureau.

Erstausgabe täglich Nachmittags um 4 Uhr, am Sonntag um 10 Uhr.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Insertionspreis für die vierteljährliche Correspondenz oder deren Raum 15 Pf.

N. 270.

Sonntag, den 17. November.

1878.

Ausgabe- und Annoncenstellen für Inserate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißstraße 67 und R. Penne, Leipzigerstraße 77.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 16. November. Der Bundesrath hielt gestern eine Plenarsitzung unter Vorsitz des Präsidenten des Reichskanzlers, Staatsministers Hofmann. Nach Bestimmung des Protokolls der vorigen Sitzung wurde Mitteilung gemacht von der erfolgten Ernennung des königlich bayerischen Oberst, Ritter v. Zplander, zum Bevollmächtigten zum Bundesrath an Stelle des bisherigen Bevollmächtigten, königlich bayerischen Generalmajors v. Fries. Zur Vortage kam eine Zusammenstellung der bei der Baumwolle- und Leinwand-Exportation von Sachverhaltigen zu Grunde liegenden Fragen. Der Vorsitzende machte hierauf Mitteilung von dem von der königlich dänischen Regierung ausgesprochenen Wunsch des Abschlusses einer Uebereinkunft mit Dänemark wegen gegenseitigen Markenrechtes. Ausschüsse wurden ernannt über: a) den Verbleibungs- und Verbleibungs-Gesetz des Reichsbank für 1879. Der Etat wurde genehmigt; b) das strafrechtliche Einwirkungs gegen Verletzungen des Bundesrechts durch die Presse. Die Ermächtigung zum strafrechtlichen Einwirken wurde ertheilt; c) das Rücktrittsrecht eines Beamten der Telegraphenverwaltung; d) eine Beschwerde betreffend einen Entscheidungsweg bei der königl. sächsischen Eisenbahn-Verwaltung; e) eine Beschwerde über Rechtsverweigerung in Preußen. Der Rücktritt und die Beschwerden (zu c, d und e) wurde abgelehnt. Endlich wurde eine an den Bundesrath gerichtete Eingabe des Dredlers G. F. Meyer zu Dresden, betreffend den Eingangs Zoll auf Cigarrenspitzen aus Weichholz vorzulegen und dem betreffenden Ausschusse überwiesen.

Köln, 15. November. Die Einnahmen der Köln-Münster Eisenbahn, Hauptbahn, betragen im Monat Oktober 31 693 M., die der Köln-Biegener Linie 33 200 M. mehr und die der Linie Benlo-Hamburg 111 109 M. weniger als im Monat Oktober vorigen Jahres. Die gesamte Nieder-Einnahme beläuft sich demnach im Monat Oktober d. J. gegen den Monat Oktober des vorigen Jahres auf 46 216 M.

Miesbaden, 15. November. Se. Maj. der Kaiser vernahm gestern mehrere Spajierfahrten; heute ist wieder spazieren, für den Aufenthalt im Freien nicht günstiges Wetter eingetreten. Zum Besuch des Kaisers sind der Großherzog und die Prinzessin Elisabeth von Sachsen-Weimar eingetroffen. Für den Abend ist der Besuch des Hoftheaters in Aussicht genommen, in welchem der Hofkapellmeister Zimmermann aus Stuttgart als Gast auftreten wird.

Baden-Baden, 15. November. Der russische Botschafter in Paris, Fürst Drieff, ist heute Vormittag um 10 Uhr hier eingetroffen und wird zwei Tage hier mit dem Fürsten Gortschakoff verweilen.

Günther von Wiedungen.

Eine Erzählung aus der Reformationszeit von Fr. Palmis. (Fortsetzung.)

Peter hatte sich inzwischen erhoben; jetzt erst bemerkte er den Vater, sojehlich schritt er auf ihn zu und rief freudig: „Das bist du! Ich hab' dich gefunden, Günther, das ich dich heute noch in meinem Hause sehen werde. Doch nun bleib, ich hab' dich!“ fuhr er fort, als Günther zum Aufbruch sich machte, „heute ist Martinstag, den wollen wir fröhlich mit einander feiern, wenn auch der Hausherr die Ladung zum Feste erst spät ergeben läßt. Gelt Elisabeth, hast du wohl schon daran gedacht, daß heute unser Hochzeitsstag ist?“

Dann wandte sich Peter zu Günther, und zu dem Dren des Mönches sich beugend flüsterte er ihm zu: „Weißt Günther: Ihr hört unsere Freude nicht; schon längst zählen wir Euch zu unseres Hauses besten Freunden. Auch habe ich Euch etwas von der Reise mitgebracht, was des Herzens Belangen — hoff ich — Euch stillen soll!“

Unterwegs war Regina geschäftig gewesen, den Tisch mit allerlei zu decken, was dem wegmüden Vater nach der anstrengenden Reise zur Erquickung dienen konnte; auch ein großer Krug schäumenden Bieres setzte nicht. Dann sprang sie eilig dem Vater zu und war ihm behilflich, die Kestrelle mit dem hohen Wasserleffel oder reichte sie ihm warme Hauskuche, die sie selbst kunstvoll gefertigt.

Erst jetzt konnte man Herrn Peters Gestalt und Züge genau erkennen. Hoch und starkmüdig war er gebaut; das ergraute Haar trug er nach Sitte der Zeit in die Stirn gesäumt und ein Paar grauer schon spärlicher Augen blickten unter den Haaren aus dem Antlitz. Auch um Kinn und Lippen floß ihm grau der Bart, und ein spöttischer Zug zuckte um seine Mundwinkel. Er mochte wohl ein Hundertmann sein, der seinen Vortheil im Geschäfte zu wandern wollte und gewinnbringende Rede mit spöttischer Gegenrede beantwortete. Aber wer ihn hier im Kreise der Seinen sah, herzliche Worte und Blinde mit Weib und Kind und dem Gaste tausend, der konnte wohl merken, daß unter

der scheinbar rauhen Hülle ein warmes, weiches Herz dem Wanne schlug. Fröhlich war das Muth, das die Bier mit einander feierten. Unter den Scherzreden des Wirthes vergaß Günther die Sorgen, die sein Herz quälten, und konnte herzlich sich freuen an dem silberglänzenden Regiments, die ihre Ausgelassenheit wiedergewonnen hatten. Nur wenn zufällig ihre Blicke denen des Mönches begegneten, senkte das Mädchen erröthend die Augen und wußte sich viel zu thun zu machen mit der leinernen Decke, die über dem Tische lag. Nie aber, meinte Günther, sei ihm Regina lieblicher erschienen als in diesem Augenblicke.

So schweben unter fröhlichen Gesprächen rasch die Stunden. Endlich erhob sich Günther von seinem Sessel. „Ihr werdet müde sein, Peter“, begann er, „und ich halte Euch von der erquicklichen Ruhe ab.“ Damit erhob er sich und wollte gehen.

„Nur einen Augenblick verweilt noch“, hat Peter, „hald hätte ich über allem Schwanen das vergessen, was mitzubringen ich Euch bei meiner Abreise gelobt.“

Eilends sprang er zur Thür hinaus auf den Vorkast, wo Kissen und Kissen standen, die die Knechte von den Wagen geladen hatten. Den Deckel eines der Kissen hob er in die Höhe und nahm einen Gegenstand heraus. Fast mochte es scheinen als ob es ein Büchlein wäre, das brüderlich Günther in die Hand.

„Dankt nicht“, wehrte er erst ab, als Günther einige Worte sagen wollte, „erstlich, ob die Gabe Euch zur Freude oder zum Leide werde.“

Die Männer brüderlich sich stumm die Hand; mit kurzen Worten verabschiedete sich Günther von den Frauen, dann öffnete ihm der Hausherr selbst die Thür, noch ein „Schlaf wohl!“ und durch die dunkle Nacht schritt Günther zum Kloster in sein Gemach. Hastig schritt er auf den Tisch zu, auf dem die sorgende Urjala das Wachslicht längst entzündet. Er nahm die Gabe, die ihm Peter gegeben, aus den Falten seines Mantels; schon bildete er um sich, ob ihn jemand belauschte; dann las er halblaut die Aufschrift des Büchleins, denn ein solches war es wirklich: „An den christlichen Adel deutscher Nation von des christlichen Standes Besserung.“

den Stand, als auch die Religion der Mitglieder derselben betreffe, aus den heterogenen Elementen der Herzoginovia bestende, sei eine Bürgschaft dafür, daß das in der Herzoginovia begonnene Friedenswerk gelingen werde. — Die Deputation wurde zur Hofkapelle gezogen.

Petersburg, 15. November. Indem die „Agence Russe“ an die von dem Leiter des auswärtigen Amtes, Senator Giers, aus Schwidra an Lord Loftus gerichtete Note antwortet und den durch den „Globe“ veröffentlichten Inhalt derselben bestätigt, nimmt sie Veranlassung, alle Gerichte betreffend eines angeblich von Ausland angeregten und von dem Grafen Schuvaloff im Auftrage seiner Regierung betriebenen neuen Kongresszusammentritts formell zu benachrichtigen. Die „Agence“ hebt gleichzeitig hervor, angesichts der in der auswärtigen Presse verbreiteten wahrheitswidrigen Auffassungen, hielt die kaiserliche Regierung darauf, die Kabinete zu versichern, daß ihre formellen Intentionen darauf hinauslägen, den Orient zu pazifizieren durch eine strenge Ausführung des Berliner Vertrages, welcher keine russischer Beamter sich würde entziehen können.

Berlin, 15. November. Senat. Bei der heute vorgenommenen Wahl von drei unabhäglichen Senatoren wurden Baragon (Legitimist), Debar de Ballé (Bonapartist) und Graf Hauffenille (Konstitutioneller) gewählt. Deputirtenkammer. Die Wahl des Deputirten La Roche Jaquelin wurde für ungültig erklärt.

London, 15. November. Laut Telegramm aus Havanna von gestern sind durch amtliche Verordnung alle Ausfuhrzölle um 10 pCt. die direkten Steuern aber um 25—30 pCt. herabgesetzt worden.

Wie die heutigen Morgenblätter melden, hat sich anlässlich des mit Afghanistan drohenden Krieges unter dem Vorsitz des früheren indischen Generalgouverneurs, Lord Lawrence, ein Comité gebildet, das auf eine Ausbeutung der öffentlichen Meinung zu Gunsten einer sofortigen Einberufung des Parlaments hinarbeiten bemüht ist. — Nach einem Telegramm der „Times“ aus Philadelphia von gestern hat Präsident Hayes angeordnet, daß die in der Fiskalfrage vom halbjährigen Schiedsgericht England zugesprochene Summe von 5000000 Dollars am 23. d. M. in London bezahlt werde.

Konstantinopel, 15. November. Die von auswärtigen Blättern verbreitete Nachricht, daß die internationale Kommission zur Bestimmung der bulgarisch-rumelischen Grenzen ihre Arbeiten in Folge der verspäteten Ernennung der türkischen Kommissare zeitweilig habe einstellen müssen, wird zuhändigerorts als unbegründet bezeichnet, mit dem Hinzufügen, daß die Thätigkeit der Kommission einen regelmäßigen Fortgang nehme.

„So halte ich endlich in den Händen eine Schrift des Mannes, der jetzt in aller Munde lebt.“ fuhr er freudig erregt empor, „und kann nun selbst prüfen, ob jener vielgeschmähte und vielbewunderte Mann Wahrheit redet oder Lüge. Und doch — die Hand mit dem Büchlein sank ihm zur Seite nieder — „scheint unwichtig mir jetzt diese Sorge über der größeren, die mein Herz in unendlicher Angst zittern macht. Denn nun weiß ich, was mir den Frieden meines Herzens geraubt, was mich so unwiderstehlich immer wieder aufs neue zu Peters Hause gezogen hat. Ich meinte, es wären der Wittenberger Nachtrag — wie Hans Sachs der Schuster den Dr. Luther nennt — neue Weisen, die ich dort im Peterischen Hause klingen hörte, die mich stets aufs neue dort hin lockten — ach eine andere Nachtrag noch hörte ich dort jenen, die kannte mir, ohne daß ich wußte, Herz und Gedanken durch ihre Zauberweise. Nun aber weiß ich's. Lieber denn mein eigen Leben ist mir jenes blonde Mädchen geworden. Nicht um die Güter der ganzen Welt tauschte ich die Seligkeit, die ich empfand, als ich sie heut ihre Arme um mich schlang und ihre Lippen meinen Mund berührten. — Und doch steht sie über mir wie die liebe Sonne über der Erde, unerreichbar, auf immer mir verloren, der ich gebunden bin durch der Kirche irrende Regel, die ich beschwören. Einmal muß ich hier wandern meine Bahn, so will es Gott, so will es seine heilige Kirche, so habe ich es selbst gewollt!“

Er war in tiefer Bewegung an das Fenster getreten und starrte hinaus in das Dunkel der Nacht. „Rein freudlich, trübender Stern ist am Himmel zu sehen“, seufzte er; „so find auch mir im wilden Treiben der Gedanken die Hoffungssterne des Lebens alle erloschen. Heilige Jungfrau Maria, du lichte Himmelskönigin, helle du gnädig beines Kindes lachend Herz!“

Und im Uebermaße des Schmerzes sank er in den Sessel, der am Fenster stand, das Haupt in beide Hände legend. Noch lange leuchtete das Licht aus Günthers Stube in die Nacht, und der Wächter, der die Mitternacht rief, meinte topfschüttelnd: „Er wird sich noch frant machen, der gute Herr, mit seinem ewigen Fortschreiten nach der schließlichen oder heilenden Kraft der Kräuter und doch thut er alles der

Mit dem heutigen Tage eröffnen wir unsern diesjährigen
Großen Weihnachts-Ausverkauf
 zu bedeutend herabgesetzten Preisen, die wir in nachfolgendem
Preis-Verzeichniss,
 dessen Notirungen wir streng innehalten, veröffentlichen:
Wäsche- u. Weisswaren:

Dochenden mit elegant gestickten und reinleinenen Schawl-Einsätzen, schwerer Dowlas-Knapp, hinten zum Schließen, Et. n. 3 M. 50 ¢.
 Herren-Nachhemden von schwerem engl. Dowlas, Et. n. 1 M. 50 ¢.
 Elegant gestickte Herren-Chemise, Et. n. 50 ¢, für Knaben 40 ¢.
 Herren-Kragen in den neuesten Façons, das ganze Dtzd. n. 3 M.
 Damen-Hemden von schwerem engl. Dowlas, Et. n. 1 M. 25 ¢.
 Brauchvoll gestickte Damen-Hemden mit wahlbarem Spitzenbesatz, Et. nur 2 M. 25 ¢.
 Damen-Blouses in großer Auswahl, Et. v. 1 M. 50 ¢ ab.
 Damen-Blouses v. Shirting, Dowlas u. Pelzquins, Et. v. 1 M. 25 ¢ ab.
 Weiße Damen-Unterwäsche in jeder großer Auswahl, Et. v. 1 M. 50 ¢ ab.
 Schleppe mit breiten Falbeln und Stickereien, Et. n. 6 M.
 Knaben- und Mädchenhemden in allen Größen, von bestem engl. Dowlas, Et. v. 50 ¢ ab.
 Geflügelhemden, Et. n. 30 ¢, Vorne-Hemden nur 40 ¢.
 Brauchvolle Knabier-Doppeltücher, 3 Paar nur 50 ¢.
 Damen-Kragen mit Unterzug in großer Auswahl, Et. v. 20 ¢ ab.
 Damen-Matrosenlagen mit wahlbarem Spitze, Et. v. 35 ¢ ab.
 Garnaturen (Kragen und Manschetten) mit guten Spitzen, Et. v. 60 ¢ ab.
 Weiße Damen-Schürzen mit bunten Kanten, Et. v. 40 ¢ ab, Vermeidenschürzen 60 ¢.
 Weiße gestickte Mädchen-Schürzen, Et. v. 75 ¢ ab.
 Gute weiße Taschentücher, 1/2 Dtzd. nur 60, 100 u. 125 ¢.
 Taschentücher v. feinsten Irish-Linen, 1/2 Dtzd. n. 1,50, 2,00, 2,50 u. 3,00 M.
 Gesäumte Watte-Taschentücher mit bunten Kanten, 1/2 Dtzd. n. 50 ¢.
 Die größten wahlbaren Tisch-Taschentücher, 1/2 Dtzd. n. 1,75 M.
 Schweizer Stiefelchen in 100 verschiedenen Mustern, Wtr. n. 30 ¢.
 Gästestoff, 75 Ctm. breit, Meter nur 70 ¢.
 Mull- und Zwirngardinen, reich brodir, in allen Preisen, Wtr. v. 35 ¢ ab.
 Shirting, Giffon, Dowlas, Fickens-Mull, Plüsch u. können wir durch günstige Cassa-Einkäufe große Vorräte zu bisher nie gekanntem billigen Preisen abgeben und deshalb ist es uns auch ermöglicht, mit unsern anerkannt guten, seit und sanfter gearbeiteten
Dowlas-Wäsche-Fabriken jeder Concurrenz die Spitze zu bieten.

Woll-Waaren,

Ananas-Kopf-, Theater-, Concert- und Promenaden-Tücher, neueste Dessins in großartiger Auswahl Etid von 75 ¢ ab.
 Reich garnirte und gestickte Ananas-Kopftücher, Et. n. 2 M. 50 ¢.
 1/2 Reppige und Vamo-Faltentücher, Et. v. 1 M. ab.
 1/2 Reppige Reppentücher, reine Wolle, Et. n. 1 M. 75 ¢.
 Geheute wolle Ringel-Kinderstrümpfe, Paar v. 30 ¢ ab.
 Geheute wolle Damenstrümpfe, Paar n. 75 ¢.
 Schwere gestickte wolle Herrenstrümpfe, Paar n. 40 ¢.
 Vicogne u. Merino-Gesundheitshemden für Herren u. Damen, Et. v. 1,25 M. ab.
 Wollene Planel-Verbinden, feinstes, feinstes, Etid n. 3 M.
 Damen-Mäde von besten reimmollenen Füll, Et. n. 2 M. 50 ¢.
 Strepprüde vom besten Vollaas mit eleganter Bordüre, Et. n. 3 M.
 Planel-Damen-Mäde mit guter Vaqueite, Et. n. 4 M. 50 ¢.
 Silber-Planel-Damen-Brustleider mit guter Vaqueite, Et. n. 4 M.
 Schwere gestickte Herren-Unterleider, Paar n. 90 ¢.
 Strick u. Wollfäden, mit gute Qualitäten, in allen Größen, Et. v. 1,50 M. ab.
 164 Vams- und Repp-Unterleider wegen vollständiger Aufgabe dieses Artikels zu jedem nur annehmbaren Preise.

Decken.

Reich mit Erde gestickte Tisch-Decken Et. n. 3 M.
 Neue Gademir-Decken, Et. n. 2 M. 25 ¢.
 Große reinleinen Damast-Decken, Et. n. 2 M.
 Häfeldecken in allen nur denkbaren Größen, Et. v. 30 ¢ ab.
 Reineleinen Damast-Ther-Servietten, das ganze Dtzd. n. 2 M. 25 ¢.
 Englische wahlbare Tischdecken mit langen Franzen, Et. n. 2 M. 25 ¢.
 Die größten reifen Tafeldecken mit langen Franzen, Et. n. 2 M. 25 ¢.
 Hübe- und Gobelin-Tischdecken in den neuesten Dessins, Et. n. 6 M.
 Tischtücher, Servietten, Kissen- und Stuhnhändtücher, um vollständig damit zu räumen, zu vortheilhaftigen Spottpreisen.

Diverse

Gestricke leinene Damenschürzen mit Vag, Etid nur 50 ¢.
 Gestricke leinene und bedruckte Schopfshürzen, Et. n. 75 ¢.
 Gestricke leinene Mädchenhürzen mit Vag, Et. v. 25 ¢ ab.
 Gestricke leinene Vermeidenschürzen, Etid von 35 ¢ ab.
 Damen-Schürzen vom feinsten Alpaca-Moiré, Et. n. 75 ¢.
 Mädchen-Schürzen vom feinsten Alpaca-Moiré mit Vag, Et. v. 50 ¢ ab.
 Kinder- und Damen-Beistände, um damit zu räumen, Et. n. 1 M.
 Damen-Perkal-Waiverüde, Et. n. 3 M.
 Halbwole und wolle Herren-Schawltücher, Et. v. 30 ¢ ab.
 Halbwole Herren-Schawltücher, Et. n. 75 ¢.
 Reineleinen Herren-Schawltücher, Et. n. 3 M.
 Große reinleinen Herren-Zahntücher, Et. n. 2 M. 50 ¢.
 Reineleinen Knapp- u. Manteltücher, echte Nagelstift, Et. v. 35 ¢ ab.
 Seidene Cravattenhals in größter Auswahl, Et. v. 20 ¢ ab.
 Seidene Cravatten vom Einfachen bis zum Eleganten, Et. v. 65 ¢ ab.
 Herren-Cravatten mit Mechanik, neueste Façons, Et. v. 40 ¢ ab.
 Hinfelblöse von 4 hoch gelegter Rißseide, 1/2 Dtzd. nur 1 M.
 Kinder- und Damen-Bundstirn-Handschuhe, Paar v. 40 ¢ ab und Hunderte anderer Artikel zu sammt billigen Preisen.

Allgem. Deutsches Consum-Geschäft,
11. große Ulrichstraße 11.
 Aufträge nach Außerhalb werden sofort ausgeführt.

Mein Lager reinwollener Kleiderrippe in allen Farben, sowie alle anderen Kleiderstoffe in Wolle und Halbwole, bringe meinen werthen Kunden in empfehlende Erinnerung.
 Auf vorzügliche schwarze Cachemirs zu billigsten Preisen mache besonders aufmerksam.

Wittve Haase,
 gr. Brauhausgasse 4, part.

Thieme'scher Gesang-Verein. Montag Ab 7 Uhr Damen-, 8 Uhr Gesamtprobe.

Für den redactionellen Theil verantwortlich C. Bobardt in Halle. — Expedition im Waisenhanse. — Buchdruckerei des Waisenhanse.

Neu! **Patentirt.** Neu!
Singer-Nähmaschinen
 mit Pendeltritt
 empfehle als höchst vortheilhaft, da das Treten durch diese neue Erfindung der Gesundheit nicht mehr nachtheilig ist.
C. Beseler,
 gr. Ulrichstraße 12.

Lager
 von
Tapeten und Borduren, Rouleaux und Goldleisten, Tischdecken, Möbel- und Portieren-Stoffen, Weissen Gardinen, Teppichen, Cocos- und Manilla-Fabrikaten, Angora-Decken.
Grosse Auswahl
 in
Gobelins, Plüsch, Rippen, Damasten, Satins, Cretonnes, Serges und Double-Serges etc. für Meubles und Gardinen.

K. A. Schütz, Tapeten- und Teppich-Fabriken
 Dresden, Seegraben 10, Kaufhaus.
 Leipzig, Grimmaische Strasse 5.
 Halle a/S., Brüderstrasse 2, am Markte.
 Neue Auswahl. — Billige Preise.

Filzröcke, Tischdecken, Reisedecken, Seidene u. wollene Cachenez, Moiré- Alpaca- u. seid. Schürzen
 empfehlen in großer Auswahl billigst
Gebr. Schultz,
 gr. Steinstraße Nr. 70, Ecke der Neunhäuser.

Das
Korb-, Galanterie- u. Spielwaren-Geschäft
 von **Gustav Reiling, Schmeerstr. 12.**
 ist gut assortirt und gütiger Beachtung bestens empfohlen.

Mein reeller Ausverkauf
 zu und unter dem Einkaufspreise bietet Gelegenheit zu billigen Einkäufen in:
 Gardinen, Rouleauxstoffen, Bettdecken, Damast zu Bettbezügen, Negligéstoffe, Piqué, Shirting, Corsets, Nachjacken, Bekleidende, gestricke Röcke, Taschenmacher in Leinen u. nicht franz. Batist-Creastonein, worin auch die Stoffe nach der Güte, Schleier, Blondes, Spitzen, Tüll etc. etc. etc.
 Alle Bestellungen auf solche lässe ebenfalls zu bedeutend herabgesetzten Preisen anfertigen.
F. W. Händler, gr. Ulrichstraße 60.

Stadt-Theater.
 Sonntag den 12. November 1878.
 14. Vorstellung im 2. Abonnement.
 Neu! Zum ersten Male: Neu!
Bestehler Beruf.
 Besse mit Gesang in 3 Acten von C. von
 Montag den 18. November 1878.
 15. Vorstellung im 2. Abonnement.
Lorbeerbaum und Bettelstab.
 Schauspiel in 3 Acten und einem Nachspiel von Jodeli.
 Heinrich, ein Schriftsteller, Herr S. Guntan.
 Dienstag auf vielseitiges Verlangen:
Hafemann's Töchter.

Stange's Restaurant.
 Gröbenweg 21.
 Montag den 18. November
Schlachtefest.
 Frau Wellstetich, Alrads Wurst u. Suppe.
Franz. Billard.
Wurst-Ausgelein.
„Halloria“.
 Brüderstraße 4.
 Sonntag: Karpfen polnisch u. blaue
 Frische Pfannkuchen.

Für den Unterentwurf verantwortlich: M. Uffmann in Halle.
 (Hierzu eine Postkarte.)